



Der „Westfalenblick“, ein Ruheplatz in den Ronsdorfer Anlagen

(gk). In den Ronsdorfer Anlagen gab es früher manchen schönen Rastplatz, wo man sich bei einem Spaziergang ausruhen, die Umgebung genießen oder auch mit einem Banknachbarn unterhalten konnte. Solch ein Ort war auch der „Westfalenblick“, der heute nur noch alten Ronsdorfern bekannt ist. Und wo lag dieser Platz? Dort, wo heute ein Fußgängerüberweg die L 419 überquert—damals hieß sie noch Parkstraße und führte von der Wolfskuhle nach Erbschlö – befand sich auf der nördlichen Straßenseite das „Dreieck“. Diese Stelle wurde so genannt, weil hier eine kleine, dreieckige Rasenfläche lag, die von einem niedrigen, aus Baumstämmen gefügten Zaun eingefasst war. Gleichzeitig liefen hier mehrere Wege zusammen. Einer dieser Wege führte in Schlangenlinien hinab zum Plattenteich. Besonders im Winter war dieser Weg bei uns Kindern beliebt, denn hier konnten wir mit dem Schlitten bis zum Teich oder bei besonders günstigen Schneeverhältnissen bis zum Kolk fahren. Weit und breit gab es keine schönere Rodelbahn. Aber auch im Sommer hatte dieses Gelände seinen besonderen Reiz, denn wenn man Glück hatte, konnte man hier Rehe beobachten, die auf der Wiese unterhalb des Plattenteiches ästen. Wir sind in den Erinnerungen etwas abgeschweift, denn eigentlich suchten wir ja den Weg zum „Westfalenblick“. Am Plattenteich vorbei führte ein von Erbschlö kommender Fahrweg links den Hang hinauf und von dort hinab zur Hofschaf Schmalenhof. An der höchsten Stelle dieses Weges befand sich der „Westfalenblick“. Es war eine kleine, teils von Hochwald umgebene Lichtung, von der man einen freien Blick nach Nordosten bis weit ins Westfälische hatte. Eine im Halbkreis angeordnete Bank lud zum Verweilen ein und man traf dort auch stets Leute, die dieses schöne Stückchen Erde nutzten, um den weiten Blick in die Landschaft zu genießen. Als Wuppertal 1936 zur Garnisonstadt und das Gebiet nördlich der Parkstraße Kasernengelände und Truppenübungsplatz wurde, geriet der „Westfalenblick“ in Vergessenheit, denn das Betreten des Geländes war weitgehend verboten. Zwar konnte der Ronsdorfer Verschönerungsverein sein damals mehr oder weniger enteignetes Waldgebiet zurück erwerben, doch von dem einst so beliebten „Westfalenblick“ ist nichts mehr zu erkennen.